

Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
22½ Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von Richter und  
Schwetsche, Universitätsstraße,  
Gewandhaus No. 4. In Magde-  
burg in der Creuschen Buch-  
handlung Breitweg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. S. Schwetsche.)

No. 68.

Halle, Dienstag den 21. März  
Hierzu eine Beilage.

1843.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das zweite Quartal dieses Jahres, April bis Juni (mit Zwanzig Silbergroschen, sofern die Abnahme unmittelbar von uns geschieht) noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Ganz besonders ersuchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen bei den Königl. Wohlöbl. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, machen zu wollen.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlöbl. Landraths-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Halle, den 17. März 1843.

Expedition des Couriers.  
Schwetsche.

## Deutschland.

Merseburg, den 6. März 1843.  
(Offizielle Mittheilung.)

In Folge der Bestimmung Sr. Majestät des Königs war ein für vorbereitende Begutachtung des dem 7. Sächsischen Provinzial-Landtage vorzulegenden Entwurfs des neuen Strafgesetzbuchs ernannter vorberathender Ausschuss am 12. v. Mts. hierseibst zusammengetreten, und hatte seine umfassende Arbeit beendigt.

Darauf erfolgte am 5. d. Mts. die feierliche Eröffnung des 7. Sächsischen Provinzial-Landtages in der üblichen Art, zuerst durch Belohnung des feierlichen Gottesdienstes in der Domkirche. Darauf begaben sich sämtliche Stände in das Ständehaus, wo sie Se. Excellenz den Königl. Landtags-Kommissarius, Wirklichen Geheimen-Rath und Ober-Präsidenten der Provinz Sachsen, Herrn Flottwell, feierlich empfingen.

Derselbe eröffnete den Landtag in einer würdevollen Rede, welche Seitens des Landtags-Marschalls, regierenden Grafen zu Stolberg-Bernigerode Erlaucht, dankend erwidert und mit einem Sr. Majestät dem Könige begeistert dargebrachten Lebehoch! geschlossen wurde.

Der darauf folgende Antrag, Allerhöchstdemselben den unterthänigsten Dank für die im Allerhöchsten Propositions-Defrete ausgesprochenen Beweise der Huld und Gnade in einer Dank-Adresse auszusprechen, war, wie natürlich, der erste Beschluß der Versammlung, sowie die Vollziehung dieser angeschlossenem Adresse das erste Geschäft der heutigen 2. Plenar-Sitzung war.

Darauf erfolgte die Ernennung der Landtags-Sekretaire und der verschiedenen Ausschüsse.

Die Dank-Adresse an Se. Majestät den König lautet wie folgt:

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster König,  
Allergnädigster König und Herr!

Eure Königliche Majestät haben in landesväterlicher Huld die Eröffnung des siebenten sächsischen Provinzial-Landtags Allergnädigst zu befehlen geruht.

In pflichtschuldiger Ehrfurcht sind wir dem deshalb an uns ergangenen Rufe gefolgt und durch die Mittheilungen der, von uns zum allgemeinen Ausschuss-Vereine entsendeten Mitstände mit der lebhaftesten Freude erfüllt worden.

Eurer Königlichen Majestät gnädige Aeußerungen, die Allerhöchstdero Zufriedenheit mit der ständischen Wirksamkeit bezeugen und ihr eine ehrende Stelle in dem Beirath der Krone anweisen, haben die tiefste Bewegung und die dankbarste Kühlung in unserer Brust zurückgelassen.

Das Vertrauen Eurer Majestät und des Landes auch fernerhin zu rechtfertigen, erkennen wir als unsere heiligste Pflicht an. Von dem Ernste unseres Berufs durchdrungen, und geleitet von dem gewissenhaftesten Bestreben, werden wir uns der, durch einen aus unserer Mitte hervorgegangenen Ausschuss bereits vorbereiteten Berathung über die Strafgesetzgebung und über die ihr folgenden Allerhöchsten Propositionen, die Eure Königliche Majestät unserer gutachtlichen Meinung zu unterstellen Allergnädigst geruht haben, pflichteifrigst unterziehen, und befeelt von den Gefühlen für Wahrheit und Recht die Bit-

ten der Provinz prüfen und mit Offenheit und ehrfurchtsvoller Freimüthigkeit zu den Füßen des Thrones niederlegen.

Die Aera, in die wir seit Eurer Majestät Thronbesteigung getreten sind, hat aufs Neue einen Bund des unerschütterlichsten Vertrauens, der hingebendsten Liebe und Anhänglichkeit um uns geschlungen.

Um die Erhaltung Eurer Königlichen Majestät segensreicher Regierung sehen wir den Allmächtigen an, und wenn unsere Gebete zum Himmel steigen, schlägt unser Herz für König und Vaterland.

Die Treue ist unser Schild, ihr Bewußtsein unser Lohn.

Mit diesen Gefühlen ersterben in tiefster Submission

Eurer Königlichen Majestät

allerunterthänigst treu  
gehorsamste Stände der  
Provinz Sachsen.

Merseburg, den 6. März 1843.

### Frankreich.

Paris, d. 14. März. Die monatliche Erneuerung der Bureaus der Deputirtenkammer hat gestern stattgefunden. Die Opposition hat von neun Wahlen nur eine für sich durchgesetzt, und zwar im dritten Bureau, das Hrn. von Tocqueville zum Präsidenten ernannte. Die konservativen Deputirten, welche in den acht übrigen Bureaus die meisten Stimmen hatten, sind: Hartmann, Vignon, Sebastiani, Bonnemain, Croissant, Basse, Bergnes, Salvandy. — Die Berathung in den Bureaus über die Propositionen der Deputirten Duvergier de Hauranne und Sade war ziemlich lebhaft. Die Abschaffung des geheimen Scrutiniums wird wohl durchgehen; die Mehrheit scheint geneigt, beim Botiren in der Kammer dem seit lange im englischen Parlament bestehenden Gebrauch zu folgen. Es handelt sich dabei um keine Parteifrage, was schon daraus erhellt, daß derselbe Vorschlag bereits mehrmals von konservativen Deputirten gemacht worden ist.

Paris, d. 15. März. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde der Gesetzworschlag, die Eröffnung eines Kredits von 2½ Mill. für Guadeloupe betreffend, mit Acclamation bewilligt; beim geheimen Scrutinium, das doch der Form wegen vorgenommen wurde, fanden sich 206 weiße Kugeln und 2 schwarze.

Der türkische Botschafter Rafi Effendi hat gestern dem König in öffentlicher Audienz sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen die Ehre gehabt. — Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Hr. Guizot, war dabei zugegen. Nach der Audienz beim König wurde der Botschafter von der Königin und vom Herzog und der Herzogin von Nemours empfangen.

Die Subskription für Guadeloupe macht rasche Fortschritte. Die Herzogin von Orleans hat für sich und den Kronprinzen, Grafen von Paris, 10,000 Fr. unterzeichnet; der Herzog und die Herzogin von Nemours 3000 Fr. — Mehrere Bankhäuser machen heute bekannt, was bei ihnen gezeichnet worden ist; Listen von 4—10,000 Fr. drängen sich. — Die thätige Theilnahme an dem Unglück, daß die Kolonie betroffen hat, ist allgemein.

Nach einem Newyorker Journal wäre Admiral Dupetit Thouars am 8. Sept. vor der Insel Otaheiti erschienen und habe eine Entschädigung von 10,000 Dollars begehrt, als Genugthuung für erlittene Benachtheiligung; es soll darauf zu Unterhandlungen gekommen sein, in deren Folge die Insel von den Franzosen besetzt worden wäre.

General Drouet d'Erion soll zum Marschall von Frankreich ernannt worden sein; es wird versichert, der König habe heute die betreffende Ordonnanz unterzeichnet.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 13. März. Der von der Jury als verrückt freigesprochene Mörder Drummond's, Daniel Macnaughten ist in Folge einer Weisung aus dem Ministerium des Innern von dem Newgategefängniß nach dem Irrenhaus (Bedlam) gebracht worden, wo er so lange bleiben soll, als es der Königin beliebt.

London, d. 14. März. Im Oberhause machte gestern der Lord-Kanzler auf den Zustand der Gesetze in Betreff solcher Verbrechen, die unter dem Einfluß von Wahnsinn verübt werden, aufmerksam. Er beleuchtete das Verfahren in dem Prozeß gegen Macnaughten und kam zu dem Schluß, daß die Jury nach den ihr vorliegenden Aussagen kein anderes Verdikt habe abgeben können. Eine Veränderung in dem einschlagenden Gesetz hielt er auch nicht für angemessen, weil dasselbe auf Menschlichkeit begründet sei; wohl aber schienen ihm wirksamere Vorkehrungs-Maßregeln gegen wahnsinnige Handlungen zweckmäßig, wiewohl man sich freilich auch davon, bei dem oft vorgehenden Charakter solcher Geisteskrankheiten, keine vollkommene Abhülfe versprechen könne. Jedenfalls will die Regierung durch den Lord-Kanzler eine hierauf bezügliche Bill dem Parlamente in den nächsten Tagen vorlegen lassen. Auch will sie dafür sorgen, daß Individuen, wie Oxford, Francis und Macnaughten, künftig in ihrer Haft nicht mehr ein Gegenstand der öffentlichen Neugier werden können. Lord Brougham meinte, es komme vor Allem darauf an, zu ermitteln und festzustellen, ob ein solches Individuum in dem Augenblick seiner That sich bewußt gewesen sei, daß es unrecht handle und die Gesetze verletze; darauf müßten die Juries durch die Richter hingewiesen werden, und ergebe es sich als unzweifelhaft, daß der Thäter im Stande gewesen, den Charakter seiner That einzusehen, so müsse derselbe verurtheilt und bestraft werden. Wie das Verdikt in der Sache Macnaughten's, nach dieser Ansicht Lord Brougham's, hätte lauten müssen, kann kaum einem Zweifel unterliegen, wenn man die Aussagen selbst der Entlastungs-Zeugen durchliest, welche alle nur von der fernen Idee jenes Menschen sprechen, daß er sich von den Tories oder überhaupt von Feinden verfolgt und zu Tode gequält wähnte, während er im Uebrigen, wie selbst sein Vater zugab, sich stets ganz vernünftig benommen hat. Selbst das, was er zu den Aerzten nach der That im Gefängniß geäußert, zeugt wenigstens davon, daß er das Attentat mit Bewußtseyn und zwar, seiner Erklärung nach, in der Meinung und Absicht ausgeführt hat, sich durch Tödtung der Person, auf welche er gefeuert, von einem der gegen ihn verschworenen Feinde zu befreien.

Lord Stanley hat im Unterhause gestern erklärt, daß die Regierung sich wahrscheinlich veranlaßt finden werde, der Insel Antigua, auf welcher das Westindische Erdbeben auch so bedeutende Verheerungen angerichtet, mit einem Darlehn zu Hülfe zu kommen, und daß die Bewilligung des Hauses hierzu werde in Anspruch genommen werden.

### Spanien.

Aus Madrid vom 8. März wird geschrieben, es sei in Folge des Ausgangs der Wahlen von einer Ministeränderung die Rede; Rodil und Zumalacarraguy werden aus dem Cabinet treten.



## Türkei.

Von der türkischen Grenze, d. 4. März. Allen Berichten aus Konstantinopel zufolge gestalten sich die Verhältnisse zwischen Rußland und der Pforte aus Anlaß der serbischen Differenzen im hohen Grade kritisch und ein förmlicher Bruch scheint unvermeidlich, wenn die Pforte nicht bald von ihrem bisherigen System abgeht. Bute nieff soll sogar schon Anstalten treffen, die auf die Möglichkeit hindeuten, Konstantinopel schnell verlassen zu müssen. Das Gerücht, daß Oesterreich die Vermittelung zwischen beiden Staaten übernehmen solle, hat sich im eigentlichen Sinne des Wortes nicht bestätigt, und gewiß würde ein solches Ansuchen eine willfährige Aufnahme eben so wenig bei Oesterreich, als bei Frankreich und England finden, nachdem Rußland sein, auf Traktate basirtes Verlangen zu bestimmt ausgedrückt hat, als daß einer Hoffnung auf Nachgiebigkeit von dieser Seite Raum gegeben werden könnte. Dieser Zustand bietet um so weniger Trost, wenn man sieht, wie im Palast des Sultans nur Intriguen und Kabalen aller Art auf persönliches Interesse und Ehrgeiz berechnet, ohne Rücksicht auf das öffentliche Wohl den Scepter führen, was auch die Haupt-Ursache ist, daß keiner der Würdenträger, aus Furcht, seinen Einfluß und seine Stelle zu verlieren, die Krankheit bei ihrem wahren Namen nennen und so ihre Heilung vorbereiten mag. Das Vertrauen auf Reschid Pascha, dessen Ankunft in Konstantinopel mit Sehnsucht erwartet ward, hat ebenfalls viel verloren, seitdem man sieht, wie die jetzigen ersten Beamten des Sultans im Voraus Alles anbieten, um jeden ausgezeichneten Staatsmann nicht aus Rußland gelangen zu lassen, sondern ihn schnell wieder aus der Hauptstadt zu entfernen und etwa mit einer Statthaltertschaft abzufinden. Den Starz Tahir Pascha's (der als ein Freund, während sein Nachfolger, Halil, als ein entschiedener Gegner Reschid's geschildert wird) betrachtet man diesfalls als ein untrügliches Zeichen.

### B e r i c h t e s.

— Berlin, d. 18. März. Der Königl. Schauspieler Karl Seydelmann ist gestern früh nach einer langen Krankheit mit Tode abgegangen. Mit ihm verliert die deutsche Bühne und insbesondere das hiesige Königl. Theater einen der ausgezeichnetsten Künstler der Gegenwart.

— Guadeloupe ist in 40 Jahren achtmal durch Erdbeben oder Orkane verheert worden. Zuletzt hatte 1825 ein Erdstoß alle Kaffeepflanzungen zerstört; viele Menschen waren dabei umgekommen; der größere Theil von Vasse-Terre sank in Trümmer. Aber noch nie waren die Wirkungen eines Erdbebens so verderblich für Guadeloupe, als es der Fall gewesen ist dem vom 8. Februar 1843. Es ist der fruchtbarste, an Einrichtungen zur Zuckergewinnung reichste Theil der Insel, der von der Macht der Elemente furchtbar gelitten hat. Alles ist zerstört in den Pflanzungen von St. Anna, St. Francois, Maule, Port-Louis, Sainte-Rose und allen Orten in der Umgebung von Pointe-à-Pitre. Diese Stadt selbst, der Sitz der Geschäfte, des Reichthums, der Bevölkerung, ist nur noch ein Trümmerhaufen. Dazu kommt, daß auch die Ernte, die vom Februar bis Juni eingethan werden sollte, fast ganz verloren ist. Statt 35 Millionen Kilogramme Zucker, als so viel Guadeloupe gewöhnlich produziert, werden kaum 8 Millionen Kilogramme gewonnen werden.

— In den letzten 20 Jahren hat sich die Zahl der Wahnsinnigen in England verdreifacht; von 12,547 mehr oder weniger der Vernunft beraubten Individuen, als so viele jetzt existiren sollen, werden 6808 als Narren und 5739 als Blödsinnige bezeichnet.

## Fond. und Geld-Cours.

Berlin, d. 18 März 1843.

Fonds.	W. C.	Pr. Cour.		Actien.	W. C.	Pr. Cour.	
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.
Er.-Schuldsch.	3 1/2	104 5/8	104 1/8	Pr. Potsd. Eisenb.	5	134 3/4	—
Pr. Engl. Dbl. 30.	4	103 3/8	102 7/8	do. do. Prior. Dbl.	4	—	102 3/4
Präm. Sch. der Seehandlung.	—	92 1/4	91 1/4	Mgd. Kpn. Eisenb.	—	146	—
Rurm. Schuldsch.	3 1/2	102 1/2	102	do. do. Prior. Dbl.	4	103 1/2	—
Pr. Er.-Dbl.	3 1/2	103 1/2	103	Berl. Anh. Eisenb.	—	120	119
Danz. do. in Th.	—	48	—	do. do. Prior. Dbl.	4	103 3/4	—
Beckh. Pfandbr.	3 1/2	103	102 1/2	Düss. Elb. Eisenb.	5	71 1/2	70 1/2
Großh. Pof. do.	4	106 1/2	—	do. do. Prior. Dbl.	4	94 1/2	—
do. do.	3 1/2	102 7/8	—	Rhein. Eisenb.	5	78 1/2	77 1/2
DKpr. Pfandbr.	3 1/2	104 1/2	—	do. do. Prior. Dbl.	4	97 1/2	—
Pomm. do.	3 1/2	103 3/4	103 1/4	Berl.-Frankf. Eis.	5	118 1/2	117 1/2
Kur.u.Neum. do.	3 1/2	103 3/8	—	do. do. Prior. Dbl.	4	103 3/4	—
Schlesische do.	3 1/2	—	102	Oberschlef. Eisenb.	4	107	—
				Friedrichsd'or	—	13 1/2	13
				N. Goldm. à 5 Zhl.	—	11	10 1/2
				Disconto	—	8	4

### Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.

Magdeburg, d. 18. März (Nach Wispeln.)

Weizen	40	—	43 1/2	thl.	Gerste	—	—	—	thl.
Roggen	40	—	—	•	Hafer	30	—	31 1/2	•

Nach Dresdner Scheffel.

Leipzig, den 16. März.

Weizen	8	Zhl.	25	Mgr.	bis	4	Zhl.	—	Mgr.
Roggen	8	•	20	•	—	3	•	22	•
Gerste	8	•	2	•	—	3	•	5	•
Hafer	2	•	10	•	—	2	•	12	•
Rappsaat	7	•	15	•	—	—	•	—	•
W. Rübsen	7	•	7 1/2	•	—	—	•	—	•
S. Rübsen	—	•	—	•	—	—	•	—	•
Del. der Gr.	11	•	15	•	—	—	•	—	•

### Wasserstand zu Halle

am 29 März:

Oberhaupt 5 Fuß 6 Zoll.  
Unterkaupt 6 Fuß 6 Zoll.

### Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 18. März: 3 Zoll unter 0.

### Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 19. bis 20. März.

**Im Kronprinzen:** Hr. Kaufm. Scheuffler a. Leipzig. Hr. Kaufm. Rothschild a. Offenbach. Hr. Kaufm. Kneif a. Nordhausen. Die Hrn. Kaufm. Lautensack u. Franke u. Hr. Geh. Hof-Post-Sekr. Leo a. Berlin. Hr. Kaufm. Kunow a. Arneburg. Hr. Gutsbef. Sieg a. Hilberge.

**Stadt Zürich:** Hr. Rittergutsbef. v. Wizingerode a. Mecklenburg. Hr. Gutsbef. v. Schröder a. Hannover. Hr. Amtm. Rabe a. Droißig. Hr. Kaufm. Lindau a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Breidt a. Potsdam. Hr. Kaufm. Behrendt a. Verona. Hr. Kaufm. Ottermann a. Prag. Hr. Kaufm. Schubert a. Berlin.

**Goldener Ring:** Hr. Kaufm. Haffe a. Pforzheim. Hr. Kaufm. Seisfert a. Frankenhäusen. Hr. Kaufm. Bode a. Reichenstein. Hr. Rentier Baalbeck a. Königsberg. Hr. Aftuar Denis a. Berlin.

**Goldene Löwen:** Hr. Kaufm. Zander a. Dessau. Hr. Fabr. Böhme u. Hr. Gutsbef. Michaels a. Köthen.

**Schwarzer Bär:** Hr. Kaufm. Kippold a. Leipzig. Hr. Kaufm. Reibert a. Altenburg. Hr. Amtm. Eisler a. Sangerhausen. Hr. Pred. Hahn a. Köln. Mad. Eichler a. Potsdam.

**Stadt Hamburg:** Hr. Kaufm. Schröder a. Stuttgart. Hr. Kaufm. Müller a. Hamburg. Hr. Partik. Keil a. Prag. Hr. Fabr. Krebs a. Stendal. Hr. Rentier Reichenberg a. Bern.

**Goldene Kugel:** Hr. Kaufm. Steinbach a. Pottungen. Hr. Kaufm. Blumenthal a. Wörlitz. Hr. Gutsbef. Richter a. Hannover. Hr. Lebrer Kleine a. Berlin. Hr. Bau-Elde. Wachsenberg (a. Fürth).

### Familien-Nachrichten. Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere Anna heute Morgen um 8 Uhr am zurückgetretenen Scharlachfieber entschlafen ist.

Halle, den 19. März 1843.

Stecher nebst Frau.

### Bekanntmachungen.

Veränderungshalber soll das mir zugehörige, in Teutschenthal belegene Backhaus, worin schwunghafte Bäckerei betrieben wird, den 26. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Köpplerschen Gasthose daselbst auf 6 nach einander folgende Jahre, von Ostern, meistbietend verpachtet werden; hierauf Reflektirenden vorher das Nähere bei der Frau E. Weissen daselbst.

Andreas Barth,  
in Halle gr. Schlamm No. 952.

### Anzeige.

Seiden- und Zeug-Hüte werden billig gewaschen und nach der neuesten, modernsten Façon umgeändert Neumarkt Nr. 1192.

Große Lüneburger Neunaugen in  $\frac{1}{2}$  und 1 Schockfäßchen, sehr fetten starken Rhein- und Weserlachs, großbrünnigen Astrach. Caviar, große Apfelsinen und Zitronen billigst bei

G. Goldschmidt.

Große Kappelsche Büchlinge bei  
G. Goldschmidt.

Freitag, den 24. März 1843.

III. Winter-Abonnement-Concert  
(zweiter Cyclus)  
im Saale des Bahnhofes.  
Stadtmusikchor.

Donnerstag den 23. d. M. frischer Kalk  
bei  
Ad. Kirchner in Halle.

(Freiimfelde.) Mittwoch Unterhaltungsmusik mit stark besetztem Orchester.  
P. de Bouché.

Wegen Local-Veränderung werden, um in dieser Woche mit allen gearbeiteten Sachen gänzlich zu räumen, die Preise noch niedriger gestellt, als früher; auch sind noch einige Tausend Duzend Haubenblumen, das Duzend 10 Sgr., vorräthig bei  
G. Schuffenhauer.

Am Sonntage, den 19. März, ist auf dem Wege vom Waisenhause nach dem Markte eine silberne Armbkette verloren worden. Wer solche in Nr. 30 große Ulrichstraße abgibt, erhält eine angemessene Belohnung.

In diesen Tagen ist bei dem Unterzeichneten als Commissionsartikel erschienen:

Vorträge, gehalten am 12. Oktober 1842 zu Gnadau in einem Verein evangelischer Geistlichen der Provinz Sachsen, geheftet. 8. 5 Sgr.

Halle, den 18. März 1843.

J. F. Lippert.

### Federnverkauf.

Ich mache hiermit ergebenst bekannt, daß ich wider mit einem Transport ganz feiner Bettfedern und Daunen hier angekommen bin, und vorzüglich eine Sorte mit erhalten habe, welche den Schwannensfedern gleicht, und ich sie als vorzüglich ganz fein empfehlen kann, wovon sich alle geehrten Herrschaften selbst überzeugen können; auch werde ich gewiß die niedrigsten Preise stellen. Mein Lokal ist im Gasthof zum schwarzen Adler vor dem Steinthore.

Joseph Pöschl.

Eine sehr vortheilhafte, 3 Stunden von Halle gelegene Wassermühle, im besten baulichen Stande, mit 2 Mahlgängen, schönem Wohnhause, großen geräumigen Seitengebäuden, 2 Gärten und einigen Ackerzubehörungen, steht sofort billig mit 3000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Näheres ertheilt der zum Verkauf beauftragte Commissionair Supprian in Halle, Leipzigerstraße Nr. 283. wohnhaft.

Schneller Veränderung halber sollen die noch im Stehen in Ansicht zunehmenden, fast noch ganz neuen Laden-Utensilien, als: ein Labentisch und Regale, zu einer Schnittwaaren- oder Papierhandlung passend, eilig verkauft werden, welche nachweist der in Halle a. d. S., alter Markt sub No. 692 wohnende Commissionair

Gottl. Wächter.

Montag, den 3. April, soll im Hause des Wagnermeisters Köbel zu Lauch, städte mehreres Haus- und Wirtschaftsgeschäft, Meubeln und Betten gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden.

Auf dem Strohhof Nr. 2098. ist ein 4zölliger neuer Leiterwagen mit eisernen Achsen, sowie ein zweispänniger und ein einspänniger alter Wagen zu verkaufen.

### Kleesaamen-Verkauf.

3 Wispel sehr reine Esparsette, à Wisp. 46 Thlr.,  $3\frac{1}{2}$  Wispel weiße Wicken, à Wispel 47 Thlr., und 3 Ctr. Luzerne, um damit aufzuräumen, werden billigst verkauft bei dem Gutsbesitzer

Wendenburg  
in Beesenstädt unweit Wettin.

Eine Erzieherin, der französischen Sprache kundig, sucht eine Stelle. Adresse: L. S. Halle poste restante.

### Theater in Merseburg.

Heute, Dienstag, den 21. März 1843:

Marie,

oder:

Die Regiments-Tochter.

Romische Oper in 2 Akten von Donizetti.

Goebell,

Direktor.

Selbstbewonnener Kopfkleesaamen von vorjähriger Erndte ist zu verkaufen bei dem Oekonomie-Commissionair

Blank in Rütten.

### Frische Holsteiner Mustern.

G. Bornschein,  
zur Rheinischen Traube.

### Holz-Auction.

In dem Gräfl. Schwerinschen Forste bei Erdeborn, im ersten Schläge Fichtenholz, sollen circa 300 Stämme Nugholz an Eichen, worunter sehr starke befindlich, und Buchen, meistbietend verkauft werden. Es ist dazu an Ort und Stelle ein Termin auf

den 23. März d. J., von früh 8 Uhr ab, angesetzt, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Amt Erdeborn, den 10. März 1843.

Die Gemeinde Trotha macht hierdurch bekannt, daß in der Trothaer Feldmark der Lehm noch Kies abgefahren werden darf.

Der Orts-Vorstand.

Beilage

## Deutschland.

Raumburg. Das hiesige Oberlandesgericht veröffentlicht folgende Bekanntmachung:

„Das Institut der Schiedsmänner hat auch in dem Geschäftsjahre 1842 in unserm Departement erfreuliche Resultate geliefert und sich sowohl durch die größere Zahl der vor die Schiedsmänner gebrachten Streitsachen, als auch dadurch gegen frühere Jahre hervorgethan, daß sich die Zahl der unbeeidigt gebliebenen Streitsachen verringert hat.

Während im Jahre 1841 überhaupt 8009 Sachen die Thätigkeit der Schiedsmänner in Anspruch nahmen, hat sich diese Zahl im Jahre 1842 auf 8953 gesteigert, also gegen 1841 um 944 Sachen.

Von den anhängig gewesenen Sachen wurden

7150 durch Vergleich,

607 durch Zurücknahme der Klage,

1063 durch Ueberweisung an den Richter,

also 8820 in Summa

beendigt, und bloß

133 blieben unbeeidigt, während

im Jahre 1841 145 Sachen

im Jahre 1840 273

unbeeidigt geblieben waren.

Indem wir diese Ergebnisse eines Instituts, welches so sehr geeignet erscheint, den Patriotismus zu erwecken, hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen und uns überzeugt halten, daß dasselbe auch für die Folge von den Schiedsmännern in dem bisherigen Geiste aufgefaßt und zu immer segensreicherer Wirksamkeit geführt werden wird, veröffentlichen wir zugleich die Namen derjenigen Schiedsmänner, welche sich durch Thätigkeit und die Anzahl der verglichenen Sachen besonders ausgezeichnet haben. Dies sind

## I. im Regierungsbezirke Merseburg:

- 1) der Stadtschreiber Hoffmann zu Artern, 2) Ortschaftschulze Einicke zu Wettelrode, 3) Hauptmann Kischke zu Gisleben, 4) Land- und Stadtgerichts-Sekretär Florstedt daselbst, 5) Kaufmann Meise zu Gerbstedt, 6) Post-Expeditur Apel zu Altleben, 7) Polizei-Kommissär Hecker zu Lilleda, 8) praktische Arzt Dr. Ehrhardt zu Ghrösbach, 9) Wäldermeister Hehne und Meubleur Fldthe zu Halle, 10) Post-Expeditur Kittel zu Wetzlin, 11) Hauptmann Meyer zu Löbejün, 12) praktische Arzt Erbe zu Schkeuditz, 13) Leinwandhändler Richter zu Raumburg, 14) Bürgermeister Kirchner zu Eblleda, 15) Ortschaftschulze Probst zu Egleben, 16) Gerichtsschulze Schlicke zu Heldrungen, 17) Orts-Steuer-Erheber Heinge zu Kofleben, 18) Magistrats-Assessor Kopp zu Hohenmölsen, 19) Webermeister Günther zu Zeitz, 20) Apotheker Bussé zu Kemberg, 21) Gerichtsamt-Aktuar Claus zu Zörbig, 22) Polizei-Richter Zeyssing zu Roitzsch, 23) Kaufmann Stell zu Eilenburg, 24) Stadtmusikus Haupt zu Liebenwerda, 25) Schießhausbesitzer Wendt zu Herzberg, und 26) der

Patrimonial-Gerichts-Aktuar Gottlobber zu Eblleda, welcher von allen Schiedsmännern die meisten Sachen und zwar 412 verhandelt hat.

## II. im Regierungsbezirke Erfurt:

- 1) der Gerichtsschöppe Vollrath zu Andisleben, 2) Ortsrichter Schulze zu Rottleben, 3) Bürgermeister Diethold zu Sommerda, 4) Rentant Neunes zu Tennstedt, 5) Vorsteher Sommer zu Mühlverstedt, 6) Schullehrer Steinbrecher zu Schönstedt, 7) Ortschaftschulze Wegel zu Neunheilingen, 8) Ortschaftschulze Hoffmann zu Hausfömmern, 9) Ortschaftschulze Schmidt zu Schmiedefeld,

von welchen letzteren der Ortschaftschulze Wegel die meisten Sachen mit 213 verhandelt hat.

Raumburg, den 21. Februar 1843.

Königlich Preussisches Oberlandesgericht."

Berlin, d. 17. März. Von einem Provinzial-Landtage, und zwar von dem gerade, welchem man es in manchen Gegenden unseres lieben Vaterlandes am wenigsten zutrauen möchte, dem Pommerschen nämlich, ist es so gut wie gewiß, daß in seinem Schooße und zwar gerade vom Ritterstande aus der Antrag wird gestellt werden, dem Bürgerstande eine vermehrte Stellvertretung bewilligen zu wollen. Außer allem Zweifel aber steht es, daß Pommerns städtische Vertretung unter allen übrigen Provinzen am niedrigsten gesetzt ist, denn sie schickt nur, wie die von Posen, 16 Abgeordnete auf den Landtag, und muß, selbst mit den 8 Deputirten des Bauernstandes verbunden, in allen Fragen dem Ritterstande unterliegen, wenn dieser mit seinen 24 Deputirten einstimmig ist. Daher ist es für ein erfreuliches und gleichsam für einen günstigen Ausgang der Petition bürgendes Zeichen zu betrachten, daß gerade aus dem ersten Stande in Pommern sich Männer erheben werden, um die Ueberzeugung, von der auch wohl die einsichtsvolleren Genossen ihres Standes durchdrungen sein dürften, daß dem Bürgerstande mit Recht eine vermehrte Stellvertretung zukommt, unumwunden auszusprechen. Solche Erscheinungen sind wahrhafte Zeichen politischer Bildung und tragen in sich die Keime einer nationalen, auf gegenseitiges Vertrauen begründeten Fortentwicklung.

Berlin, d. 18. März. Die in der Gesetz-Sammlung enthaltene Allerhöchste Kabinetts-Ordre wegen Ausführung des unterm 29. Juli 1842 mit den Regierungen von Hannover, Kurhessen und Braunschweig abgeschlossenen (einer späteren Mittheilung von uns vorbehaltenen) Staats-Vertrages, die Regulirung der Central-Schuld-Verhältnisse des vormaligen Königreichs Westphalen betreffend, lautet also:

„Nach Inhalt und in Folge der Kabinetts-Ordre vom 31. Januar 1827 — Gesetz-Sammlung pro 1827 S. 13 — haben Meines in Gott ruhenden Herrn Vaters Majestät in billiger Berücksichtigung der sich auf das ehemalige Königreich Westphalen beziehenden Schuldforderungen den bei weitem größten Theil derselben, so weit solches ohne Mitwirkung der übrigen

bei dem Westphälischen Schuldenwesen theilhaftigen Staaten thunlich war, und soweit diese Forderungen die Preussische Regulierung angingen, aus diesseitigen Staats-Kassen berichtigen lassen. Wegen der nach der Bestimmung der Kabinetts-Ordre vom 31. Januar 1827 sub D. a. No. 1. bis 3. zur Zeit von der Liquidation und Festsetzung ausgeschlossenen Forderungen setze Ich mit Bezugnahme auf den unterm 29. Juli v. J. mit den Regierungen von Hannover, Kurhessen und Braunschweig abgeschlossenen Staats-Vertrag, die Regulierung der Central-Angelegenheiten des vormaligen Königreichs Westphalen betreffend, hierdurch fest, daß:

- 1) die Zins-Rückstände derjenigen verbrieften, in Absicht des Kapitals bereits in Preussische Staats-Schuldscheine umgeschriebenen Forderungen, welche vor Errichtung des Königreichs Westphalen kontrahirt sind, so weit dieselben die gegenwärtig Preussischen Gebietstheile angehen, mithin die Zins-Rückstände von den Westphälischen Reichs-Obligationen Lit. E. F. G. H. J. L. M. und N., in dem von der Westphälischen Regierung reduzierten Betrage und nach der von Ihnen, dem Finanz-Minister, zu ertheilenden näheren Anweisung ausbezahlt, und
- 2) wegen der Ansprüche an die Besitzungen des ehemaligen Deutschen und Johanniter-Ordens die nach dem Artikel 20. des Staats-Vertrages vom 29. Juli v. J. getroffenen Verabredungen zur Ausführung gebracht werden sollen. Dagegen werden:
- 3) die zur Abtragung von Kriegs-Kontributionen durch die Westphälischen Dekrete vom 19. Oktober 1808, 1. Dezember 1810 und 12. Juni 1812 nach Art einer Vermögens-Steuer ausgeschriebenen Zwangs-Anleihen mit den dazu gehörigen Zinsen-Ansprüchen weder ganz noch theilweise anerkannt, sowie auch zur Befriedigung dieser Forderungen die Regierungen von Hannover, Kurhessen und Braunschweig in Bezug auf die von dem ehemaligen Königreiche Westphalen auf sie unmittelbar übergegangenen Landestheile jede Mitwirkung verweigert haben.

Indem Ich Sie, den Finanz-Minister, beauftrage, die wegen Ausführung des Staats-Vertrages vom 29. Juli v. J. erforderlichen Einleitungen zu treffen und dabei die Bestimmungen der Kabinetts-Ordre vom 31. Januar 1827 sub C. Nr. 6 und 7 zur Anwendung zu bringen, ermächtige Ich Sie, den Minister der auswärtigen Angelegenheiten, den Staats-Vertrag vom 29. Juli v. J. nunmehr durch die Gesetz-Sammlung zu veröffentlichen. Berlin, den 3. März 1843. Friedrich Wilhelm. An die Staats-Minister Frhr. von Bülow und von Bodelschwingh."

Frankfurt a. d. O., d. 16. März. Die für den Großhandel nunmehr beendigte hiesige Reminiscere-Messe wurde wieder mit vieler Eile eröffnet, so daß die Hauptgeschäfte meist abgethan waren, ehe noch der Verkauf nach der Mess-Ordnung hätte beginnen sollen. Es waren gegen 85,000 Etr. Waaren aller Art zur Messe eingegangen; nahe an 17,000 Etr. mehr, als zu der vorjährigen Reminiscere-Messe. — Ueber 10,400 Messfremde belebten den Markt. Feine Tuche und Wollenzeug-Waaren fanden viel Nachfrage. Ordinaire Tuchwaaren hatten nicht viel Begehr. Für Leinwand und andere Leinenwaaren

war das Geschäft meist gut. In- und vereinsländische Baumwollenwaaren gingen ziemlich gut ab, für englische war der Absatz weniger zufriedenstellend. Inländische und fremde Seidenzeugwaaren fanden ziemlich Begehr. Für Kurzwaaren war das Geschäft meist gut; für Stahl, Eisen, Porzellan, Glas und Holzwaaren ziemlich zufriedenstellend. Loh- und Weißgare-Leder fanden guten Absatz. Von rohen Produkten waren Ochsenhäute diesmal wenig, Kuh- und Koshäute, auch Kalb- und Hammelfelle viel auf dem Plage. Erstere fanden keine guten Preise, letztere wurden meist zu erhöhten Preisen abgesetzt. Ziegenfelle waren wenig, Hasenfelle viel vorhanden und wurden sämmtlich verkauft. Hornspitzen und Hirschgeweihe waren wenig hier und fanden Käufer. Pferdehaare und Schweinborsten waren viel vorhanden, gingen aber nicht gut ab. Bettfedern und Federposen waren viel vorräthig und fanden Käufer. Wachs war bei wenig Vorrath sehr gesucht; Honig war viel hier und wurde ziemlich geräumt. Von Wolle waren diesmal nur circa 3000 Etr. auf dem Plage; über 1000 Etr. weniger als zur vorjährigen Reminiscere-Messe. Sie wurde meist zu den bisherigen Preisen verkauft. Der mit der Messe verbundene Pferdemarkt war mit circa 1400 Stück besetzt, worunter  $\frac{1}{7}$  Luxuspferde,  $\frac{4}{7}$  gute Reit- und Wagenpferde und  $\frac{2}{7}$  ordinaire Pferde. Der Verkehr mit Luxuspferden zu dem Preise von 45 bis 70 Stück Erd'or., so wie mit ordinären Pferden, war schwach; dagegen haben die guten Reit- und Wagenpferde zu dem Preise von 120 bis 220 Thlr. guten Absatz nach Schlesien und dem Königreich Sachsen gefunden. Obgleich zu erwarten stand, daß die gegenwärtige Messe, welche in diesem Jahre spät, im März, abzuhalten war, nicht schlecht ausfallen konnte, und die Verkäufer sich daher auch mit Waaren reichlich versehen, so würde der Absatz wahrscheinlich doch noch stärker gewesen sein, wenn der Verkauf, wie die Mess-Ordnung bestimmt, erst am 6. März, also um eine Woche später, angefangen hätte; denn je näher dem Frühjahr, je größer ist das Bedürfnis nach Waaren. Der Handelsstand sollte sich darüber vereinigen und die hiesigen Messen nicht vor dem gesetzlichen Termine beginnen; er würde seinen Zweck, gute Geschäfte zu machen, dadurch am besten erreichen.

#### Vermischtes.

— Amsterdam, d. 11. März. Gestern ereignete sich hier schon wieder auf der Eisenbahn zwischen Leyden und Harlem ein beklagenswerther Vorfall. Durch Nachlässigkeit des Wächters kam auf einer Brücke die Lokomotive des Bahnzuges von den Schienen. Ein junger Ingenieur, der darauf stand, fiel herunter und blieb todt. Seine betagten Eltern beweinen ihr einziges Kind in ihm.

— Bremen, d. 13. März. Am Sonntag Abend ist hier ein großer Speicher abgebrannt, worin Packleinen, Rum und Spirituososen lagerten; in den benachbarten Speichern sind die Waaren (unter anderen eine große Quantität Pfeffer) sehr durch Wasser beschädigt worden; man sagt, daß die Feuer-Gesellschaft in Gotha dadurch einen Schaden von 70,000 Thlr. Erd'or. erleidet. Wir haben den Himmel dafür zu danken, daß der Brand keine größere Ausdehnung nahm, da so leicht die Gluth der Speicherbrände sich weiter wälzt.